

Schriften zu internationalen Wirtschaftsfragen

Band 33

**Integration, Währung
und Wachstum – Dimensionen
internationaler Wirtschaftsbeziehungen**

Festschrift für Dieter Bender zum 60. Geburtstag

Herausgegeben von

Franz Peter Lang

Renate Ohr



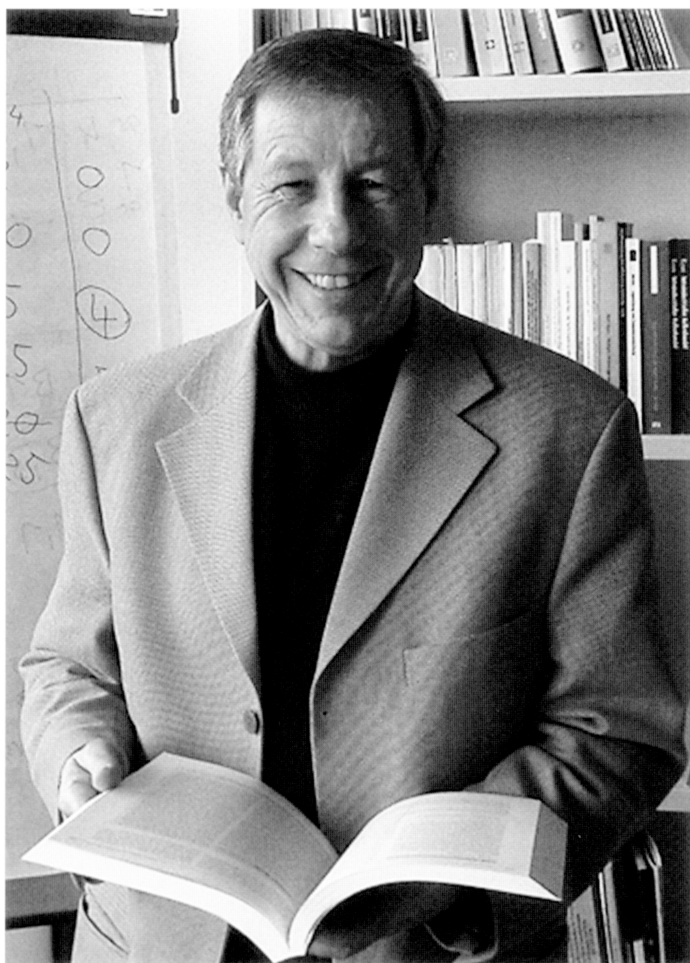
Duncker & Humblot · Berlin

FRANZ PETER LANG / RENATE OHR (Hrsg.)

**Integration, Währung und Wachstum –
Dimensionen internationaler Wirtschaftsbeziehungen**

Schriften zu internationalen Wirtschaftsfragen

Band 33



Dieter Benda

Integration, Währung und Wachstum – Dimensionen internationaler Wirtschaftsbeziehungen

Festschrift für Dieter Bender zum 60. Geburtstag

Herausgegeben von

Franz Peter Lang

Renate Ohr



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Integration, Währung und Wachstum – Dimensionen internationaler Wirtschaftsbeziehungen : Festschrift für Dieter Bender zum 60. Geburtstag / Hrsg.: Franz Peter Lang / Renate Ohr. – Berlin : Duncker und Humblot, 2002 (Schriften zu internationalen Wirtschaftsfragen ; Bd. 33)
ISBN 3-428-10658-X

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-6984

ISBN 3-428-10658-X

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Vorwort

Im vorliegenden Buch präsentieren ausgewiesene Autorinnen und Autoren verschiedenste Beiträge zu Forschungsgegenständen aus dem weiten Feld der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Es ist eine anspruchsvolle Sammlung entstanden, die Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den State of the Art dieses Forschungsbereichs gewährt.

Dies ist jedoch nicht der alleinige Zweck des Buches. Die Herausgeber haben die Autoren um ihre Beiträge gebeten, weil sie Dieter Bender als Wissenschaftler, Kollegen und Freund ehren wollen. Am 7. Oktober 2002 wird er 60 Jahre alt und steht engagiert, produktiv und lebensfroh an dem Platz, den er sich selbst als Wissenschaftler und Hochschullehrer eingerichtet und mit viel Elan gestaltet hat. An dieser Stelle wollen wir aber nicht sein akademisches Leben im Einzelnen skizzieren; wir wollen vielmehr seine Leistungen würdigen, die er für Studenten, Schüler, Kollegen und die Wissenschaft erbracht hat.

Dieter Bender ist ein origineller Forscher, der einen scharfen Blick für ungelöste Probleme von wirtschaftstheoretischer und wirtschaftspolitischer Bedeutung besitzt. Seine analytische Fähigkeit lässt ihn rasch auf die Schwachpunkte vorgetragener Überlegungen kommen, und seine bereitwillige, konstruktive Kritik hilft beim Revidieren und Weiterentwickeln von Ideen. Dies macht ihn zum kongenialen Gesprächspartner im wissenschaftlichen, wie im politischen Diskurs.

Disziplin und Genauigkeit sowie die hieraus resultierende Selbstkritik und Unerbittlichkeit gegenüber Denkfehlern prägen Dieter Benders eigene Forschungstätigkeit. Die hohe Informationsdichte seiner Studien ist ein besonderes Spezifikum seiner Arbeitsweise. Stets darauf bedacht, immer wieder neue Themenstellungen aufzugreifen und zu bearbeiten, hat er zudem nicht nur eine hohe Produktivität, sondern auch Originalität mit seinen zahlreichen Publikationen unter Beweis gestellt. Trotzdem legt er immer wieder eine geradezu selbstverleugnende Bescheidenheit an den Tag.

Dieter Bender ist jedoch nicht nur ein herausragender Wissenschaftler, sondern auch ein ebenso hervorragender und begeisternder Lehrer. Es sind nicht nur seine didaktischen Fähigkeiten, welche seine Lehre und seine Fachvorträge mit Spannung füllen und interessant machen, sondern es ist vor allem auch die Tatsache, dass er sich stets dafür engagiert, neue Erkenntnisse und praxisrele-

vante Beispiele in seine Vorlesungen und seine Lehrbuchbeiträge zu integrieren. Damit lebt er in seiner Eigenschaft als Universitätsprofessor das Ideal der Verbindung von Forschung und Lehre vor.

Doch auch über die universitäre Forschung und Lehre hinaus ist Dieter Bender gefragt und engagiert – u.a. als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, bei der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE) und als Vertrauensdozent der Stiftung der deutschen Wirtschaft. Seine internationale Wertschätzung dokumentiert sich in vielfältigen Forschungsaufenthalten im Ausland, die ihn bisher z.B. nach Washington (IWF), Singapur, Jakarta, Shanghai, Delhi, Bombay, Taschkent und Rostow am Don führten.

Dieter Bender ist – über seine wissenschaftlichen Meriten hinaus – aber vor allem ein freundlicher und liebenswürdiger Mensch. Er kann unermüdlich zuhören, wirkt stets gleichbleibend gelassen und ist auch noch zur fortgeschrittenen Stunde in jeder Hinsicht motiviert und begeisterungsfähig. Wir haben als seine Schüler stets von diesen Eigenschaften und seiner Loyalität profitiert. Wir wären nicht dort, wo wir gegenwärtig sind, wenn Dieter Bender nicht unser Chef und Förderer gewesen wäre. Er ist ein bemerkenswerter Wissenschaftler, ein außerordentlich begabter Hochschullehrer und ein sehr guter Freund.

Diese Kombination von Eigenschaften bewirkt es, dass wir stolz sind, ihm die vorliegende Festschrift widmen zu dürfen, die thematisch an seinen Forschungsschwerpunkten – Theorie und Politik internationaler Handelsbeziehungen, monetäre Außenwirtschaft sowie Entwicklungsländer – ausgerichtet ist. Wir denken, dass alle hier vertretenen Autoren jeweils ein ganz besonderes, aber ähnliches Verhältnis zu Dieter Bender haben und daraus ihre eigene Motivation zu ihrem Beitrag gezogen haben. Ihnen allen gilt unser Dank, und Dieter Bender gilt unser Wunsch, dass er noch viele schaffensfrohe Jahre haben und uns allen noch lange als Kollege, Lehrer und vor allem als Freund erhalten bleiben möge.

Franz Peter Lang und Renate Ohr

Inhaltsverzeichnis

1. Europäische Integration

Rainer Beckmann, Carsten Eppendorfer, Wim Kösters and Markus Neimke

A Single European Market for Financial Services: Integration Trends and Growth Effects..... 11

Hartmut Berg

Integrationsinduzierte Wettbewerbsprozesse: Das Beispiel des europäischen PKW-Marktes 47

H. Jörg Thieme

Geldpolitik bei integrierten Finanzmärkten: Erste Erfahrungen der Europäischen Zentralbank 73

Ingo Konrad und Renate Ohr

Zwischen Transformation und Integration – Herausforderungen für die Währungs politik der mittel- und osteuropäischen EU-Beitrittskandidaten 95

Klaus Dieter John

Geldpolitische Aspekte der EU-Erweiterung 113

Wolf Schäfer

EU-Erweiterung: Alternative Arrangements zur Steuerung der Überschussmigration..... 141

2. Weltwirtschaftliche Integration

Helga Luckenbach

Weltwirtschaftspolitik – Problembereiche, Lösungsansätze, Institutionen 163

Franz Peter Lang und Annette Mayer

Der Delaware-Effekt: Integration und Systemwettbewerb 181

Norbert Lamar

Die EU-Erweiterung als Katalysator einer liberalisierten Welthandelsordnung? Eine politökonomische Analyse 201

3. Währung und Finanzmärkte

Horst Siebert

An Iron Law of Currency Crises: The Divergence of the Nominal and the Real Exchange Rate and Increasing Current Account Deficits..... 219

Werner Gaab and Bernd Kempa

Towards Resolving the Exchange Rate Volatility Puzzle..... 229

Michael Frenkel

Kapitalverkehrskontrollen: Ein Überblick zur Theorie und zum empirischen Befund 243

Jürgen Schröder und Matthias Wald

Kreditderivate und Effizienz der Finanzmärkte..... 265

4. Offenheit und Wachstum

Harald Sander

Openness and Growth: On the Limitations of the Cross-Country Evidence..... 291

Hans-Rimbert Hemmer und Ralf Krüger

Wachstumswirkungen ausländischer Direktinvestitionen in Entwicklungsländern 311

Gerhard Rübel

Steuersenkung und Volkseinkommen in offenen Volkswirtschaften: Ein effizienzlohntheoretischer Ansatz 335

Karlhans Sauernheimer

Das Krugman-Modell und die Theorie des internationalen Handels 357

Gunter Gabisch

A Dynamic Generalization of the Heckscher-Ohlin-Theorem..... 377

Veroffentlichungen von Dieter Bender..... 391

Autorenverzeichnis..... 399

1. Europäische Integration

A Single European Market for Financial Services: Integration Trends and Growth Effects

By Rainer Beckmann, Carsten Eppendorfer, Wim Kösters and
Markus Neimke, Bochum¹

I. Introduction

Usually, it is argued that facilitating the entry of foreign financial firms into the local market intensifies competition, improves efficiency, and increases the quality of the financial infrastructure. As such, foreign firms can be seen as an important catalyst for the sort of financial development that promotes growth. This paper analyses recent trends of cross-border activities of European banking and insurance companies as well as some long-run macroeconomic effects of European integration. We consider banking and insurance as most important segments of the whole market for financial services. In particular, we focus on the further reduction and abolition of cross-border barriers impeding the entry into the markets of banking and insurance products. Our main aim – the analysis of the change in GDP growth following deeper financial integration – is analogous to the Cecchini Report in which the growth effects of the 1992 Single Market Programme were estimated. In particular, a bonus of 4.5 percent in terms of GDP growth has been predicted, resulting from a free flow of consumer products, capital and labour. One third, or 1.5 percentage points of the growth bonus were attributed to the integration of financial markets in particular. Since 1992 the average growth rate of real GDP in Europe has not exceeded 2 % per year. Based on this observation we cannot exactly assess whether the expectation of the Cecchini Report was too optimistic, however, we can strengthen the arguments for further financial integration with new empiri-

¹ An earlier version was prepared for the study “The Benefits of a Working European Retail Market for Financial Services” by the EFR (European Financial Services Roundtable, Brussels). Former research benefited from comments of Dieter Bender, Claudia Buch, Dieter Farny, Karl-Olof Hammarkvist, Friedrich Heinemann and seminar participants at the Centre for European Economic Research (ZEW), Mannheim and the Institute of World Economics (IfW), Kiel.

cal results. We argue that the creation of a functioning single market for financial services is a substantial prerequisite for generating higher growth rates, because the degree to which financial markets are integrated determines financial development which in turn causes economic growth.

First, we analyse the interdependence of financial development and economic growth from a theoretical view. The approach is in line with the increasing interest for the finance-growth nexus in recent publications (e.g. World Bank, 2001). It is argued that the level of financial development of an economy seems to be characterised mainly by its financial market's size, structure and efficiency and through these transmission channels influences economic growth. We implement this characterisation of the financial sector in a simple endogenous growth model. This model can be used to illustrate the influence of financial development as well as the growth effects of financial integration. We show that enhanced foreign financial market penetration should increase the overall growth rate unambiguously. Then major steps towards an integrated financial market in Europe are summarised and confronted with the empirical evidence. In spite of considerable integration achievements the descriptive analysis still reveals the existence of substantial obstacles to cross-border business.

In the econometric evaluation, we try to assess the macroeconomic impact of an increased activity of foreign companies in domestic financial markets in Europe. The analysis of the EU member states follows a two-step approach. The empirical analysis includes a wide set of indicators, each of them capturing different aspects of financial development and financial market integration. On the basis of the estimations a weak growth impact of foreign market penetration can be identified. Hence, deeper financial integration generates a growth bonus.² But the long-run growth effect is conditional on differences in institutional characteristics captured by country-specific effects.

II. Theoretical Considerations

This section outlines selective links between financial market development and the real economic sector. In particular, it shows which transmission channels of the financial sector can be identified. The different approaches to finding causal combinations between the financial market development of an economy and its per-capita growth rate were motivated by two factors: the upcoming of the "new growth theory" and the detection of empirical phenomena such

² In a recent paper Neimke et al. (2002) show that the identified growth bonus can be transformed into a country-specific employment bonus.

as the identification of specific convergence processes in the world economy.³ The finance-growth nexus in a closed economy is discussed extensively in the literature. In contrast, theoretical approaches to determine the growth implications of financial market integration are rare. Our aim is not to remove this shortcoming but to give intuitive indications on the basis of a simple growth model. We argue that the removal of obstacles to cross-border financial activities is a substantial prerequisite for generating higher growth rates because the degree to which financial markets are integrated is a determinant of financial development which in turn influences economic growth.

1. Transmission Channels of the Financial Sector

In growth theory the evolution of the financial services sector as a whole represents only one determinant of country-specific differences in growth processes. Nevertheless, the financial sector appears to have special importance in two ways. First, it has the function to canalise savings into investment and innovation activities.⁴ Second, it is possible to interpret the degree to which the financial sector is developed as a broad measure of macroeconomic efficiency: financial development influences total factor productivity and the long-run growth rate.⁵ These characterisations of the financial sector as a determinant of economic growth already reflect the competing approaches of the *neoclassical* and the *endogenous growth theory*. In neoclassical growth theory only increases in the level of macroeconomic efficiency are responsible for a permanent growth of per capita income, which is attained by presuming an exogenous productivity growth rate. An increase, for example, of the saving rate induces a growth effect that is only *transitory*. Endogenous growth models, by contrast, permit also the possibility of a *permanent* increase in the growth rate of per capita income through an increase of the macroeconomic savings rate or through research and development activities. However, the endogenous growth approaches are not able to explain the convergence dynamics, that can be discovered empirically and constitute a special characterisation of neoclassical models.

³ Influential theoretical contributions in the context of the new growth theory are Romer (1986, 1990), Lucas (1988) and Grossman/Helpman (1991). The empirical approaches of Barro/Sala-i-Martin (1992) and Mankiw/Romer/Weil (1992) should also be mentioned here. For an overview see Barro (1998).

⁴ This view is based on the work of McKinnon (1973) and Shaw (1973). One of the first analyses of the finance-growth nexus is Goldsmith (1969). For an extensive summary of this discussion see Levine (1997).

⁵ See King/Levine (1993 a, b), Levine (1998), Rajan/Zingales (1998).